

IPR-Sommerkurs der Hague Academy of International Law 2023

Konstantin Suttner, München

I. Motivation zur Teilnahme an der Hague Academy of International Law

Nachdem ich im März 2023 mein Schwerpunktstudium im Internationalen, Europäischen und Ausländischen Zivil- und Zivilverfahrensrecht an der LMU München abgeschlossen und daraufhin mit meiner Examensvorbereitung begonnen hatte, entschloss ich mich zur Teilnahme am IPR-Sommerkurs der Hague Academy of International Law vom 31. Juli bis 18. August 2023. Zum Zeitpunkt des Akademiebesuchs hatte ich gerade mein 8. Fachsemester im Jurastudium beendet, womit ich zu den jüngeren Akademieteilnehmern gehörte. Auf die Sommerkurse der Haager Akademie war ich durch Erzählungen von Kommilitonen aufmerksam geworden. Schlussendlich bewogen mich drei Gründe zur Entscheidung für die Teilnahme: Zum einen wollte ich meine Beschäftigung mit dem IPR thematisch abrunden. Zum anderen freute ich mich darauf, nach den ersten Monaten der Examensvorbereitung eine inspirierende Zeit im Ausland zu verbringen und dort Energie und positive Erfahrungen zu sammeln, die sich für die weitere Examensphase sollten konservieren lassen. Und zuletzt bereitet es mir Freude, mich mit Gleichgesinnten mit ähnlichen Interessenschwerpunkten aus der ganzen Welt zu vernetzen und neue Freundschaften zu schließen. In allen drei Punkten erfüllte die Hague Academy meine Erwartungen und übertraf sie sogar.

II. Die Hague Academy of International Law

Die Hague Academy of International Law ist eine Lehr- und Forschungseinrichtung mit einem thematischen Schwerpunkt im Völkerrecht sowie im Internationalen Privatrecht. Sie hat ihren Sitz im Friedenspalast in Den Haag in den Niederlanden, der auch den Internationalen Gerichtshof und den Ständigen Schiedshof beheimatet. Seit 1923 finden hier jährlich im Juli und August dreiwöchige Sommerkurse im Völkerrecht und im Internationalen Privatrecht statt. Möglich ist eine Bewerbung sowohl für einen als auch für beide Kurse, wobei die meisten Teilnehmenden entweder die IÖR- oder die IPR-Schiene absolvieren. Zum Anlass der Sommerkurse kommen jedes Jahr Professoren, Nachwuchswissenschaftler, Promovierende, Praktiker und Studierende höherer Semester aus aller Welt zusammen, um sich auf hohem Niveau über aktuelle Entwicklungen des Rechtsgebiets auszutauschen und ihre Begeisterung für das Internationale Recht miteinander zu teilen. Die Lehrveranstaltungen der Akademie werden teils auf Französisch, teils auf Englisch angeboten. Dabei ist stets eine Simultanübersetzung in die jeweils andere Sprache verfügbar. Besonders am Kursjahr 2023 war, dass die Akademie in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feierte. 250 IPR-Teilnehmer aus 65 verschiedenen Nationen traten zu diesem Zweck ihren Weg in die Niederlande an.

III. Das Kursprogramm

Das Kursprogramm der Hague Academy setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem dreiwöchigen *General Course* sowie insgesamt sechs jeweils einwöchigen *Special Courses*. Sowohl der *General Course* als auch die *Special Courses* bestehen wiederum aus Vorlesungen an den Vormittagen und aus Seminaren an den Nachmittagen, in denen die Vorlesungsinhalte diskursiv vertieft werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Zusatzkurse zu belegen; in diesem Jahr etwa zum Europarecht und zur Rechtsvergleichung. Für fortgeschrittene Kursteilnehmer, die bereits einen Studienabschluss haben, besteht außerdem das Angebot der *Directed Studies*, ein Kleingruppenformat, das eine eigenständige Bewerbung im Vorfeld erfordert und bei dem mit etwas Glück das renommierte Diplom der Akademie erworben werden kann. Für Promovierende gibt es außerdem das Angebot des *Doctoral Networking*. Zu guter Letzt finden an den Nachmittagen regelmäßig Gastvorlesungen externer Vortragender statt, in diesem Jahr etwa von IGH-Richter *Fausto Pocar* sowie von *Hans van Loon*, dem ehemaligen Generalsekretär der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht.

Der *General Course* nimmt innerhalb der Vorlesungen der Hague Academy eine Sonderstellung ein, indem er darauf abzielt, die weltweite Entwicklung der gesamten Disziplin des Internationalen Privatrechts im Lichte bestimmter Leitgedanken zu erläutern. Der in diesem Jahr von *Francisco Garcimartín* (Universidad Autónoma de Madrid) gehaltene *General Course* trug den Titel „Responses to a Legally Fragmented World: A Private Law Perspective“. *Garcimartín* zeigte im Laufe der drei Wochen eine Art „Meistererzählung“ der Kollisionsrechtsentwicklung der Neuzeit auf. Er beschrieb die Evolution des IPR von der klassischen Methode *Savignys* des 19. Jahrhunderts, über US-amerikanische Gegenmodelle des 20. Jahrhunderts bis hin zum hochspezialisierten, materiellrechtlich sowie verfassungs- und unionsrechtlich überformten IPR des 21. Jahrhunderts.

Demgegenüber sind die *Special Courses* auf die Auseinandersetzung mit ausgewählten spezielleren Themengebieten angelegt. Die Dozierenden lehren im Rahmen der *Special Courses* häufig unmittelbar aus ihrer aktuellen Forschung heraus. Gegenstand der Auseinandersetzung waren in der ersten Woche die kollisionsrechtliche Behandlung von Kryptowerten (*Matthias Lehmann*, Universität Wien) und die Auswirkungen der Staatensukzession auf das Privateigentum (*Maja Stanivuković*, Universität Novi Sad). In der zweiten Woche folgten Vorlesungen und Seminare zu aktuellen Entwicklungen im internationalen Deliktsrecht (*Olivera Boskovic*, Université Paris Cité) und zu Fragen der internationalen Handelsschiedsgerichtsbarkeit (*Pedro J. Martínez-Fraga*, New York University). Kurse zur extraterritorialen Regulierung (*Anselmo Reyes*, Richter am *Singapore International Commercial Court*) und zum Konzept der *Specialised National Courts* (*Geneviève Saumier*, McGill University) bildeten den Abschluss des abwechslungsreichen Programms. Zusätzlich besuchte ich den Zusatzkurs zur Rechtsvergleichung, der in der ersten Akademiewoche verblockt samstags stattfand und von *Matthias Lehmann* humorvoll und kurzweilig gestaltet wurde.

Ein typischer Kurstag begann um 9.20 Uhr mit der ersten Vorlesung, wobei jeden Tag zunächst zwei Vorlesungen in den *Special Courses* und anschließend die Vorlesung des *General Course* stattfanden. An das Vorlesungsprogramm schloss sich eine Mittagspause an, die wir zumeist in der Kantine des Friedenspalasts oder manchmal in einem der umliegenden

Restaurants verbrachten. An den Nachmittagen konnten je nach Interesse entweder die vorlesungsbegleitenden Seminare (und ggf. die *Directed Studies*) besucht oder die moderne und lichtdurchflutete Bibliothek der Akademie für eigene Studien genutzt werden. Ich selbst habe die Atmosphäre in der Akademiebibliothek sehr genossen und dort auch eine Publikation fertiggestellt. Nicht zuletzt können nachmittags die von der Akademie organisierten Freizeitaktivitäten wahrgenommen werden (dazu sogleich) oder Den Haag und die Umgebung auf eigene Faust erkundet werden. Insgesamt gewährt die Akademie den Kursteilnehmern große Freiheit bei der Tagesgestaltung, lediglich die regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahmezertifikats. Die Freiheit, in einem anregenden akademischen Umfeld lernen zu *dürfen*, aber keineswegs zu müssen, prägte für mich das Lebensgefühl der Haager Akademie.

Die Qualität der Vorlesungen reichte von überdurchschnittlich bis herausragend. Vor allem *Garcimartín's General Course* stach heraus. Es gelang *Garcimartín* in bemerkenswerter Weise, ein *Big Picture* des international-privatrechtlichen Diskurses der Moderne aufzuzeigen und die großen Entwicklungslinien des Rechtsgebiets sichtbar zu machen. Seine Ausführungen reichten von den philosophischen und historischen Grundlagen des IPR bis hin zur ökonomischen Analyse des Rechtsgebiets; sie haben mein international-privatrechtliches Denken inspiriert und werden mich in Zukunft noch weiter begleiten. Aus der Reihe der *Special Courses* haben mich vor allem der Kurs zu Kryptowerten von *Matthias Lehmann* und der zum Deliktsrecht von *Olivera Boskovic* begeistert. Manche der übrigen Dozierenden konnten mich hingegen weniger in ihren Bann ziehen, was einem teilweise recht monotonen Vortragsstil geschuldet war. Der wissenschaftlichen Qualität der Vorlesungen tat dies allerdings keinen Abbruch; in Den Haag lehren Jahr für Jahr die Größten ihres Fachs. So gehen aus den Veranstaltungen der Sommerkurse auch immer umfangreiche Publikationen im Buchformat (*Recueil des Cours*) hervor, die den wissenschaftlichen Diskurs in den jeweiligen Rechtsgebieten nicht selten entscheidend prägen.

Im Vorfeld zu allen Kursen werden über ein e-Learning-Portal Materialien zur Vorbereitung bereitgestellt. Die Lektüre der Texte ist durchaus sinnvoll, da die Vorlesungen ein gewisses Vorwissen voraussetzen, das Akademieprogramm ist kein „IPR-Grundkurs“. Ein erfolgreicher Absolvent eines deutschen IPR-Schwerpunkts wird den Vorlesungen allerdings auch sehr gut folgen können, wenn er nicht alle Materialien bis ins letzte Detail gelesen hat.

IV. Das Freizeitprogramm

Neben dem akademischen Programm organisiert die Akademie ein buntes Freizeitprogramm. Dieses besteht aus Ausflügen zu verschiedenen in Den Haag ansässigen internationalen Institutionen und aus Botschaftsbesuchen. Zur Auswahl standen in diesem Jahr neben Touren durch den Friedenspalast (inklusive Räumlichkeiten des IGH) Ausflüge zum Internationalen Strafgerichtshof (IStGH), zur Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), zur Haager Konferenz für Internationales Privatrecht (HCCH), zum *Residual Special Court for Sierra Leone* (RSCSL) und zu den *Kosovo Specialist Chambers* (KSC).

Ich nahm an einer Führung durch den Friedenspalast sowie durch den IStGH teil und kann beide, insbesondere den Friedenspalast, uneingeschränkt empfehlen! Außerdem besuchte ich die Botschaft von Costa Rica, was ebenfalls eine spannende Erfahrung war, zumal unser Botschafter äußerst freundlich empfing und sich viel Zeit für die gemeinsamen Gespräche und unsere Fragen nahm. Von anderen Teilnehmern hörte ich, dass etwa der Besuch der HCCH weniger zu empfehlen war. Das von der Akademie organisierte soziale Rahmenprogramm umfasste außerdem einen Barabend, einen Empfang im Rathaus und die berühmt-berüchtigte *Beach Party*. Die Deutsche Botschaft lud in der ersten Kurswoche mit Unterstützung des deutschen Alumni-Vereins alle Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu einem gemütlichen traditionellen Umtrunk (*Borrel*) ein. Schließlich gab es zahlreiche privat organisierte Parties, Kochabende, gemeinsame Strandbesuche sowie eine *Karaoke Night*.

Den Haag selbst ist eine lebenswerte Stadt mit internationalem Flair, die viel Gelassenheit und Leichtigkeit ausstrahlt. Das Stadtbild ist geprägt von zahlreichen liebevoll gestalteten Restaurants, Cafés, Bars und Geschäften. Leider begrüßte uns die Stadt in der ersten Woche mit kaltem und verregnetem Wetter (einen Pullover mehr einzupacken, hätte nicht geschadet). Das schlechte Wetter bot immerhin eine gute Gelegenheit, Vermeers weltberühmtes „Mädchen mit dem Perlenohrring“ im *Mauritsbuis* zu bestaunen. Ab Woche zwei erlebten wir hingegen wunderschöne Sommertage in Den Haag. Diese luden dazu ein, einige Nachmittage und das Wochenende für Ausflüge in die nahegelegenen Städte Amsterdam, Rotterdam, Leiden und Delft zu nutzen.

V. Unterkunft

Die meisten Kursteilnehmer wohnten auch in diesem Jahr im Skotel, einer Hotelschule in Scheveningen, mit der die Akademie nun schon seit einigen Jahren kooperiert. Für die drei Wochen des Kurses kann man hier preiswert und in guter Lage wohnen. Das Skotel bietet in etwa den Komfort einer Jugendherberge, der Preis für ein Doppelzimmer betrug in diesem Jahr 470 € und für ein Einzelzimmer 910 €. Die Unterkunft besteht aus kleinen Wohneinheiten, in denen sich jeweils 16 Personen eine Küche teilen und vier Personen ein WC und Bad. Vom Preis umfasst ist auch ein kleines Frühstück, sowie jederzeit kostenloser Zugang zu Kaffee und Tee. Das Skotel befindet sich fußläufig in der Nähe des Strandes von Scheveningen. Mit der Tram war man in etwa 20 Minuten beim Friedenspalast. Gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit, in einer privaten Gastfamilie zu wohnen oder in einer privat organisierten Wohnung. Für mich war das Skotel jedoch die richtige Wahl. Es ermöglicht es, auch außerhalb des Friedenspalasts viel unter Leuten zu sein und damit mitten im Geschehen. Einige der Kursteilnehmer, die sich im Vorfeld gegen eine Unterkunft im Skotel entschieden hatten, bereuten diese Entscheidung im Nachhinein ein wenig, da sich ein maßgeblicher Teil des Soziallebens im Skotel abspielte und dort viele enge Freundschaften entstanden.

VI. Fazit

Während ich diesen Kursbericht schreibe, liegt der Akademiebesuch schon einige Wochen in der Vergangenheit. Nichtsdestotrotz wirkt die in den drei Wochen in Den Haag gewonnene Inspiration noch nach und wird mich auch noch lange begleiten. Kurzum: Die Haager Akademie ist ein Mekka des Internationalen Rechts und die Sommerkurse eine einzigartige Erfahrung. Es verwundert nicht, dass einige der Kommilitonen, die ich in Den Haag kennengelernt habe, schon zum zweiten oder dritten Mal in Den Haag waren. Es sind nicht nur die hochkarätigen Kurse vor der eindrucksvollen Kulisse des Friedenspalasts, sondern vor allem das aufgeschlossene multinationale Umfeld, das zu einer anregenden sozialen und akademischen Erfahrung beiträgt. Im Laufe der drei Kurswochen habe ich mit indischen Doktoranden über das Gesellschaftsstatut diskutiert, Seite an Seite mit IGH-Richtern in der Kantine des Friedenspalastes zu Mittag gegessen und am Strand von Den Haag mit neuseeländischen Kommilitonen niederländisches Bier getrunken. Aus der Zeit in der Akademie sind Freundschaften im In- und Ausland hervorgegangen, die ich nicht missen möchte und die sich hoffentlich weit über die Akademie hinaus werden aufrechterhalten lassen. Ich kann die Teilnahme am IPR-Sommerkurs der Hague Academy damit uneingeschränkt empfehlen.

Einzigster Nachteil sind die nicht unerheblichen Kosten des Kurses, die spürbar auch eine gewisse soziale Selektion der Kursteilnehmer bewirken. Für die finanzielle Förderung durch die Deutsche Gruppe der A.A.A. bin ich daher ausgesprochen dankbar. Für die Gewährung des Stipendiums sowie die zu jedem Zeitpunkt äußerst freundliche Kommunikation und nicht zuletzt dem gemütlichen *Borrel* in Den Haag bedanke ich mich herzlich und hoffe sehr, dem Alumni-Verein auch in Zukunft verbunden zu bleiben.

Bei Fragen freue ich mich sehr über eine Mail an konstantin.suttner@campus.lmu.de.